

Neue ZZ, 20.11.2007

«Bebauungsplan macht kaputt, was er retten soll»

Zum Bebauungsplan St. Andreas, Cham

Um es gleich vorwegzunehmen: Traut ihnen nicht, den angeblichen Rettern von Schloss und Halbinsel St. Andreas in Cham. Dass die Schlossherrschaften Mühe haben, ihren Besitz zu unterhalten, ist bekannt und durchaus verständlich. Ihre Bemühungen, ihr privates Problem auch privat zu lösen, ist an sich lobenswert. Der eingeschlagene Weg aber ist grundsätzlich falsch. Eine schöne Sache wird nicht gerettet, indem man sie in ihren Grundzügen kaputt macht.

Die einzigartige, zusammenhängende Parklandschaft entlang dem Chamer Seeufer muss unversehrt erhalten bleiben. Diese Landschaft braucht keine «Aufwertung» durch vielleicht interessante, aber völlig deplatzierte Wohntürme im Schlosspark. Die Besitzerfamilie darf mit der Aufgabe, Schloss und Halbinsel zu erhalten und zu unterhalten, nicht alleine gelassen werden, auch wenn sie trotzig versucht, das Problem um jeden Preis auf privatwirtschaftlicher Basis zu lösen. Was die Gemeinde Cham vor Jahren bei der Villette schaffte, müsste für den Kanton beispielsweise in Sachen Schloss und Park auch zu schaffen sein, oder?

Eitelkeit der «Macher»

Traut ihnen nicht, wenn die «Retter» von Bereicherung und Aufwertung reden. Der Zwang gewisser (Star-)Architekten und ihrer Bewunderer, alles aufwerten, bereichern und verbessern zu wollen, scheint keine Grenzen zu kennen. So soll die Landschaft Davos zum Beispiel durch einen riesigen Hotel- und Wohnturm auf der Schatzalp aufgewertet werden. Auch für die Rigi bestehen Vorstellungen, deren Gipfelpartie durch einen Wohnturm endlich zu vervollkommen. Bei aller Bewunderung für manche ihrer Leistungen gilt es, sowohl die Eitelkeit und Selbstverliebtheit gewisser «Macher» ebenso im Auge zu behalten wie die örtlichen Gegebenheiten und die öffentlichen Bedürfnisse.

Zurzeit existiert offenbar kein Rezept, wie man es richtig machen solle und welche die richtige Lösung sei. Sie zu finden, ist zugegeben nicht einfach. Es ist zwar nicht die Lösung, im Moment aber doch das einzig Richtige, um für die Zukunft etwas Besseres zu ermöglichen: Sagen Sie Nein zum Bebauungsplan St. Andreas. Wenn die Behörden und gewisse Experten das Augenmaß verloren haben, müssen es die Chamer an der Urne wieder richten. Nein zu einem Bebauungsplan, der das kaputt macht, was er zu retten vorgibt.

Urs E. Meier, Oberwil